

Sachsen-Zeitung

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft,



Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Die „Sachsen-Zeitung“ erscheint täglich nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in Mark im Voraus, bei Zustellung durch die Post 10 Pf. monatlich. Einzelnummern 10 Pf. (einschl. Porto).
Früher: Wilsdruffer Tageblatt
Die Sachsen-Zeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rostitz u. a.

Bezugspreis: Die 8-spaltige Wochenzeitung 30 Goldmark, die 2-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 50 Goldmark, die 1-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 100 Goldmark. Nachweisgebühr 20 Goldmark. Die 8-spaltige Wochenzeitung 30 Goldmark, die 2-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 50 Goldmark, die 1-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 100 Goldmark. Nachweisgebühr 20 Goldmark.
Fernruf: Amt Wilsdruff Nr. 6

Nr. 31 - 83. Jahrgang.

Tel.-Nr.: „Sachsen-Zeitung“

Wilsdruff-Dresden.

Postfach: Dresden 2610

Mittwoch 6. Februar 1924

Keine Unstimmigkeiten bei der Sachverständigenarbeit!

Die deutsche Regierung ist artig.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Berlin, 5. Februar. Entgegen englischen Zeitungsmeldungen über Unstimmigkeiten bei der Sachverständigenarbeit wird seitens der „B. Z.“ festgestellt, daß der Verkehr mit den bisher gehörten deutschen Auskunftspersonen, ebenso wie der Regierung sich in sachlich einwandfreier und geschäftsmäßiger Weise vollzogen hat, daß weder die Verweigerung irgendeiner Auskunft noch die Erstellung und Beobachtung von Regierungsinstruktionen überhaupt nur in Frage kommen konnten.

Instruktionsreise Severings nach Ostpreußen.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Berlin, 5. Febr. Wie die T.-A. erfährt, wird sich der preussische Innenminister Severing in den nächsten Tagen nach Ostpreußen begeben, um an Ort und Stelle die Personalverhältnisse in der Verwaltung zu prüfen, die in der letzten Zeit wiederholt Gegenstand besonderer Kritik gewesen sind.

Eine deutsche Denkschrift über die Befugungslasten.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Berlin, 5. Februar. Den Sachverständigen wird in den nächsten Tagen eine Denkschrift über die Befugungslasten überreicht werden. Außerdem ist den Befugungsmächten im Verlaufe der schon seit einigen Wochen schwebenden Verhandlungen über die Herabsetzung oder Tilgung der Befugungskosten eine Note überreicht worden, in der die Unmöglichkeit der Weiterzahlung der Befugungskosten dargelegt ist.

Ein neues Mikum-Abkommen.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Paris, 4. Februar. Ein zwischen der Mikum und der deutschen Industrie abgeschlossenes Abkommen reduziert die Ausfuhrabgabe für die deutschen Fabrikanten auf ein Achtel des bisherigen Satzes. Es ist aber den Lieferanten eine besondere Kontribution auferlegt, deren Beiträge zur Bezahlung der Sachleistungen für Reparationszwecke bestimmt sind.

30 Bergleute verschüttet.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Breslau, 5. Februar. In einer Kohlengrube bei Walsenburg ist ein größerer Einsturz erfolgt. 30 Bergleute wurden verschüttet. Bisher wurden 9 Tote geborgen.

Die Rückvergütung der englischen Ausfuhrabgaben unmöglich.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Berlin, 5. Febr. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Lohse hat gestern nachmittags Vertreter des an der Verbindung mit England interessierten Exporthandels empfangen

Wilson.

Von diplomatischer Seite, die durch Beruf und Erfahrung mit der persönlichen Eigenart des verstorbenen Expräsidenten der Vereinigten Staaten näher bekannt geworden ist, wird uns geschrieben:

Vielleicht kommt man seinem Wesen am nächsten, wenn man weiß, daß er Engländer war und daß er aus einer presbyterianischen Familie stammte. Das Geheiß sind die Grundlagen seines Geistes und seines Willens. Schon äußerlich war Wilson der Typ eines solchen presbyterianischen Engländer, wie ihn die Karikaturisten des 18. Jahrhunderts so gern darstellten: Diese trodene, die Welt beherrschende und doch die Welt, die Wirklichkeit oft ganz falsch einschätzende Art, die idealistischen Reformwillen entwidelt, die aber, so merkwürdig es klingt, doch letzten Endes stark realistische Züge aufweist. Es liegt in dem, was Wilson wollte, doch eine ganze Menge Idealismus, und man verkennt ihn völlig, wollte man ihn nur für einen harten Vorkämpfer der rein materiellen Interessen seines Landes halten. Wir haben es während des Krieges oft als „Professoren“ gescholten, wenn er aus seiner Engländerfreundlichkeit heraus uns in überheblichem Tone Lehren zu geben sich vermaß. Und doch ist diese eigentümliche Verknüpfung des Idealismus mit einer energischen Vertretung gerade kapitalistischer Interessen etwas dem englischen Presbyterianismus Eigenständliches.

Dieser Professor kannte Deutschland; aber sein Wissen um uns und die Hochachtung für die geistigen Werte, die Deutschland der Welt geschenkt hat, also diese idealistische Seite in seinem Wesen war zwar verstandesmäßig vorhanden, unterlag aber der härteren triebhaften Abneigung

und dabei über die Verhandlungen, die mit der englischen Regierung wegen der 20prozentigen Ausfuhrabgabe geführt worden sind, erklärt, daß die Wiederaufnahme der Zahlungen unmöglich sei, da sie den deutschen Etat mit 15 bis 17 Millionen monatlich belasten würden, während die gesamte Summe der an die Beamten des Reiches zu zahlenden monatlichen Gehälter nur 45 Millionen Mark ausmache. Durch die Wiederaufnahme der Zahlungen der 20prozentigen Ausfuhrabgabe würde das Budget des Reiches völlig ruiniert werden. Die deutsche Regierung hat die Verhandlungen in London auch nach der Rückkehr der Vertreter fortgesetzt und eine andere Regelung dieser Frage vorgeschlagen. Er habe die Hoffnung, daß in den kommenden Verhandlungen die jetzt eingetretenen Schwierigkeiten beseitigt werden würden.

Rabinettsrat in London.

London 4. Februar. Das englische Kabinet hielt heute eine Sitzung ab, in der dringende innen- und außenpolitische Fragen erörtert wurden. In Verbindung mit der außenpolitischen Lage messen die Mächte der Anwesenheit des englischen Botschafters in Paris, Lord Grey, in London besondere Bedeutung bei. Von den innenpolitischen Fragen beschäftigte, wie berichtet wird, vorwiegend die der Arbeitslosigkeit den heutigen Rabinettsrat.

Eine Folge der Spiritusaffäre, Benesch's Ausschuß aus der Partei.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Prag, 4. Februar. Wie verlautet, beabsichtigt Minister Benesch, der der National-sozialistischen Partei angehört, aus der Partei auszutreten. Die Enthaltungen in der Spiritusaffäre, durch welche führende Männer der Partei kompromittiert worden sind, sollen Benesch zu diesem Vorhaben bewegen haben.

Macdonald „ersucht“ Poincare um eine Zusammenkunft.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

Paris, 5. Februar. Die Morgenblätter bestätigen auf Grund halbamtlicher Auskunft, daß Macdonald mit dem Ersuchen um eine Zusammenkunft an Poincare herantreten sei.

30 Tage Nationaltrauer für Wilson.

(Eigener Fernsprecheinstellungs-„Sachsen-Zeitung“.)

London, 5. Februar. Präsident Coolidge hat für Wilson 30 Tage Nationaltrauer angeordnet.

Rykov Lenins Nachfolger.

Moskau, 4. Februar. Wie die russische Telegraphenagentur meldet, hat der Zentralvollzugsausschuß des Sowjetbundes den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissar Rykow an Stelle Lenins zum Vorsitzenden des Rates ernannt.

des anglo-amerikanischen gegen uns. Die verurteilten 14 Punkte sind keineswegs als gegen Deutschland gerichtet aufzufassen, sondern er hat in ihre Verwirklichung durch alle Völker geglaubt, und man verkennt den Mann, wenn man annimmt, er habe mit der Politik der 14 Punkte Deutschland gegenüber ein heimtückisches Spiel getrieben. Es war ihm „blutiger“ Ernst damit, und als er sich nach Frankreich einschiffte, war er tief von seiner „völkererlösenden“ Mission erfüllt. Er hatte den Panatismus seiner Ahnen unter Cromwell; aber er hatte nicht die Kraft und vor allen Dingen nicht die Kenntnisse, diese völkerbeglückenden Ideen der Wirklichkeit anzupassen. Instinktiv hat das amerikanische Volk über diese Theorien eines ewigen Friedens sein Urteil dadurch gefällt, daß es den Versailler Vertrag abgelehnt gerade wegen seiner Verknüpfung mit der Gründung eines Völkerbundes. Das amerikanische Volk hat vielmehr seinen Sonderfrieden mit uns geschlossen, ehe es zu einer formellen Beendigung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gekommen ist.

Ganz anders hat aber Wilson, um seine Völkerbündnisse zu retten, den harten Realisten Lloyd George und Clemenceau gegenüber alles zugestanden, hat sogar seine 14 Punkte noch in die Wäsche hineingeworfen, um sein Kind zu retten. Ein paarmal hat er gedroht, er würde die Verhandlungen abbrechen und hatte, als Gesie, schon die Kabinen auf der „George Washington“ bestellt, die ihn nach Amerika zurückbringen sollte. Aber es blieb bei der Gesie. Und wenn Frankreich in Versailles nicht alles erreichte, was es in den vier Jahren des Krieges immer und immer wieder gefordert hatte, so ist lediglich England die Macht gewesen, die den französischen Ansprüchen entgegentrat. Wilson war sogar damit einverstanden, daß Frankreich die

Grenzen von 1789 haben sollte, — denn er hatte jaot von Deutschlands Weisheit, von dem geistigen Leben des deutschen Volkes Kenntnisse genug, aber nicht von seinem historischen Werden.

Wilson hat geglaubt, ehrlich geglaubt, mit dem Werke von Versailles einen Bund der Völker zu schaffen. Doch ist dieser Bund zerfallen worden durch jenes Instrument, das der amerikanische Präsident selbst hat mit schaffen helfen, durch den Völkerbund selbst. Nicht Ideen der „Humanität“ und „Völkerverbündung“ sind Wirklichkeit geworden, sondern überall da, wo Wilsons Werk nun wirken sollte, ist es auf brutale, aber viel härtere Macht gestoßen. Er hat Amerika in den Krieg hineingeführt, und der Außenstehende wird es doch wohl niemals wissen, welche Gründe für die Kriegserklärung aus dem Wesen des Mannes hervorgehen und wie weit er nur der Geschöbene, die Strohpuppe anderer war.

Aber es ist in der Weltgeschichte noch niemals auf daß Wollen allein angekommen, sondern den Staatsmann macht nur der Erfolg groß oder klein. Wilson wollte die Idee der Völkerverbündung, der Humanität zum Siege führen und hat doch tatsächlich dieser Idee 11 1/2 Millionen geschlagen. Daran ist er selbst zerbrochen, wie sein ganzes Werk.

An der Bahre des Expräsidenten.

Wilson starb Sonntag um 10 Uhr amerikanischer Zeit (4 Uhr nachmittags in Europa). Eine von dem behandelnden Arzt Grayson unterzeichnete Mitteilung gibt über die Todesursache und den Krankheitsverlauf folgendes bekannt: „Präsident Wilson starb an Herzschwäche. Die Herzstätigkeit ist in der letzten Zeit immer schwächer geworden. Der Anfang der Erkrankung liegt bereits vier Wochen zurück. Damals zeigte sich Arterienverkalkung, die zu einseitiger Lähmung führte. Die unmittelbare Todesursache war allgemeine Erschöpfung infolge von Verdauungsstörungen, durch die der Zustand des Präsidenten plötzlich kritisch wurde.“

Die Leiche Wilsons wird in der Kapelle des Kapitols in Washington feierlich aufgebahrt werden. Die Beerdigung, deren Tag noch nicht festgesetzt ist, wird wahrscheinlich in Arlington stattfinden. Die letzten Worte, die Wilson anstammelte, waren, wie berichtet wird, die folgenden: „Ich bin ein gebrochener Mann, Doktor, eine gebrochene Maschine; ich bin bereit.“ In beiden Häusern des Kongresses wurde der Tod Wilsons in feierlicher Weise verkündet. Präsident Coolidge hat angeordnet, daß alle öffentlichen Gebäude auf Halbmaß geslagt werden. Von seiten der Heeres- und der Marineverwaltung sind Anordnungen zur Erweisung militärischer Ehren ergangen. Das Begräbnis wird auf Staatskosten erfolgen.

An alle Deutschen im In- und Auslande!

Von Woche zu Woche wächst das Material, das den deutlichen Beweis erbringt, daß Deutschland niemals die ihm von den Alliierten vorgeworfene Schuld am Ausbruch des furchtbaren Weltkrieges und seine für alle Völker schrecklichen Folgen trifft. Auch im Auslande nimmt diese Erkenntnis allmählich zu. So wird in Kürze die Zeit gekommen sein, zu der altentstandig und unwiderrüchlich feststeht, daß die Grundlagen des Versailler Vertrags unheilbar sind und der Vertrag revidiert werden muß, wenn noch Gerechtigkeit in der Welt bestehen soll. Diese Entwicklung der Erkenntnis der wahren Tatsachen muß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit mit allen Mitteln zu unterstützen suchen, wenn es seine Existenz und Ehre bewahren will. Es muß auch seine Stimme fortläufig hören lassen, wenn unser Kampf um Wahrheit und Recht im Ausland die erforderliche Wirkung haben soll.

Zu dieser Erklärungsarbeit hat sich der Aufklärungsausschuß betr. die Kriegsschuldfrage in Langenbrück bei Dresden zu gemeinsamer Arbeit mit dem Arbeitsausschuß deutscher Verbände in Berlin zusammengeschlossen. Um daher die allgemeine Aufklärungsarbeit zu fördern, werden alle deutschen Verbände, Vereine und Organisationen, welcher Partei sie auch angehören, gebeten, von dieser Arbeitsvereinigung Kenntnis zu nehmen und die vom Aufklärungsausschuß seit langer Zeit bestehende Unterschriftenammlung für die Forderung der Revision des Versailler Vertrags unter ausdrücklichem Widerruf des Schuldbekenntnisses dadurch zu unterstützen, daß sie den in den deutschen Ländern und preussischen Provinzen für die Sammlung bereits bestehenden Ausschüssen fördernd zur Seite stehen und in Stadt und Land, bis in die kleinsten Orte neue Ausschüsse zu bilden helfen.

Ich möchte nicht unterlassen, ein Beispiel von hervorragender vaterländischer Gesinnung anzuführen. In der Stadt Kreuzburg in Oberschlesien haben 87 Prozent der ganzen Wähler sich für die genannte Forderung unterzeichnet, und in der kleinen Stadt Konstadt ist durch die Bemühungen eines Gesangsvereins noch ein weit höherer Prozentsatz erreicht worden. Auch in Ostpreußen, Pommern und Baden sind zum Teil bereits sehr schöne Erfolge erzielt. Möge dies ein Ansporn zur Nachahmung sein! Muster für Listen, Aufträge und Werbematerial sind beim untenstehenden Aufklärungsausschuß zu haben. Derselbe verbreitet auch sämtliche Werbeproschüren des Arbeitsausschusses deutscher Verbände. — Der Aufklärungsausschuß betr. die Kriegsschuldfrage, Langenbrück bei Dresden, Permannstraße 4. Der Leiter: Albrecht von Buttlar.